

FRANKFURTER BUCHMESSE



FRENEMIES

**„Es sollen sich nicht
alle vertragen müssen“**

- Jetzt erschienen: Das neue Debattenbuch „Frenemies“ aus der Edition Bildungsstätte Anne Frank thematisiert Konflikte im Feld Antisemitismus vs. Rassismus
- Die Bildungsstätte Anne Frank ist wieder mit Infostand und Veranstaltungen auf der Buchmesse vertreten

Kurz vor Eröffnung der Frankfurter Buchmesse ist das neue Debattenbuch der Bildungsstätte Anne Frank erschienen: Der von Meron Mendel, Saba-Nur Cheema und Sina Arnold herausgegebene Sammelband „Frenemies. Antisemitismus, Rassismus und ihre Kritiker*innen“ (Verbrecher Verlag) befasst sich mit den Auseinandersetzungen im Feld Antisemitismus vs. Rassismus, die immer wieder zu Grabenkämpfen in der Wissenschaft, der Bildungsarbeit und im politischen Aktivismus führen.

„Mit ‚Frenemies‘ verfolgen wir das Anliegen, einen niedrighschwelligsten Einstieg in ein sehr komplexes Thema zu ermöglichen, das sowohl in Wissenschaft und Forschung als auch politisch stark polarisiert“, sagt Mitherausgeber Meron Mendel, Direktor der Bildungsstätte Anne Frank. „Es geht uns auch darum, die Debatte zu versachlichen, die hochgradig emotionalisiert verläuft – wie ein Streit im Familien- oder Freundeskreis.“ So fiel auch die Wahl auf den Titel: Das englische Wort Frenemies steht für „beste Feind*innen“, Freund*innenschaften, die von starker Rivalität und Abneigung gezeichnet sind.

„Antisemitismus und Rassismus werden ja üblicherweise in einem Atemzug genannt und es heißt, man wolle beides bekämpfen“, beobachtet Ko-Herausgeberin Saba-Nur Cheema. „Stattdessen erleben wir immer wieder, wie beide Phänomene gegeneinander ausgespielt werden. Zuletzt hat uns die Debatte um die documenta fifteen vor Augen geführt, wie schwierig es ist, Antisemitismus und Rassismus gemeinsam in den Blick zu nehmen. Das liegt auch an den unterschiedlichen wissenschaftlichen Traditionen, aus denen heraus die beiden Phänomene untersucht werden. Wir versuchen nachzuzeichnen, wie die jeweiligen Argumente lauten, warum die Kämpfe so erbittert geführt werden, welche Konsequenzen die Spaltungen haben – und fragen, wie wir aus dem Schlamassel wieder herauskommen. Auf diese Reise nehmen wir unsere Leser*innen mit.“

Mehr als 40 Autor*innen aus unterschiedlichen Feldern – Wissenschaft, politische Bildung, Aktivismus – haben Texte beige-steuert, die jeweils als Antworten zu „naiven Fragen“ dargestellt werden – in Form eines FAQ. Diese häufig gestellten Fragen lauten z.B. „Ist Kritik an Israel antisemitisch?“, „Gibt es einen ‚muslimischen‘ Antisemitismus?“, „Ist Kritik am Islam rassistisch?“ oder „Gibt es Konkurrenz in der Erinnerung an den Holocaust und Kolonialismus?“. Dabei werden manche Streitfragen von zwei oder drei Autor*innen beantwortet, die mitunter zu unterschiedlichen Schlüssen kommen.

Eklat vor Drucklegung

„Wir haben mit den Texten eine große Bandbreite von Positionen versammelt, damit die Kontroversen auch für diskursferne Leser*innen nachvollziehbar werden“, sagt Mendel. Zu den bekannten Autor*innen gehören unter anderem die Schriftstellerin Ronya Othmann mit einem Stück über die Unsichtbarkeit von Ezid*innen in aktuellen Diskursen, die Kunstwissenschaftlerin Mahret Ifeoma Kupka, die über Rassismus im Kulturbetrieb schreibt, der Politikwissenschaftler Floris Biskamp, der eine „Landkarte“ zum Verhältnis von Kritischer Theorie und postkolonialer Theorie zeichnet, oder der Historiker Jürgen Zimmerer mit einer kritischen Betrachtung zum „Historikerstreit 2.0“.

Beim Streitthema rund um die Israelboykottbewegung BDS habe man die Fronten allerdings nicht überwinden können: Einige Autor*innen hatten kurz vor Drucklegung ihre Beiträge zurückgezogen, weil ein Text von zwei Autor*innen mit Nähe zu BDS im Sammelband geplant war. Im Ergebnis finden sich nun weder Plädoyers für BDS im Sammelband noch Texte, die eine einseitige pro-israelische Position proklamieren. „Unser Scheitern an dieser Front zeigt nicht zuletzt, wie schwierig es aktuell ist, bei diesem Thema überhaupt miteinander in die Auseinandersetzung zu gehen.“ Die Herausgeber*innen thematisieren das Problem ganz offen, etwa in der Einleitung des Buchs, die kurz vor Drucklegung noch umgeschrieben werden musste.

„Es geht uns mit ‚Frenemies‘ mitnichten darum, dass wir einen Schleier der Harmonie über unversöhnliche Positionen hüllen und sich alle vertragen müssen“, resümiert Mendel. „Wir wollen eher die Möglichkeit bieten, dass unsere Leser*innen die andere Perspektive überhaupt einmal kennenlernen, bevor sie sich in ihrer Blase verschanzen. Zum jetzigen Stand des Diskurses ist das schon ein beachtlicher Schritt.“

Der Sammelband wurde von der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ gefördert.

„Frenemies“ & die Bildungsstätte Anne Frank auf der Frankfurter Buchmesse und bei Open Books

Die Bildungsstätte Anne Frank präsentiert den Sammelband „Frenemies“ auf der Frankfurter Buchmesse (19.-23.10.) an ihrem Infostand:

Halle 3.1, Stand B66, jeweils 10:00 Uhr bis 17:30 Uhr

Hier gibt das Team außerdem Informationen zum pädagogischen Angebot und bietet weitere Themenhefte und Broschüren an.

FRENEMIES Antisemitismus, Rassismus und ihre Kritiker*innen

Meron Mendel, Saba-Nur Cheema und Sina Arnold (Hg.)

Edition Bildungsstätte Anne Frank 3

Broschur, 350 Seiten, 20 € ISBN 978-3-95732-538-9

Mit Beiträgen von: Rebecca Ajnwojner, Julia Yael Alfandari, Sina Arnold, Felix Axster, Manuela Bauche, Joseph Benamram, Karima Benbrahim, Jonas Berhe, Floris Biskamp, Micha Brumlik, Saba-Nur Cheema, Harpreet Cholia, Johanna Christner, Frank Engster, Leo Fischer, Adi Hagin, Albert Herszkowicz, Robert Hirsch, Malte Holler, Günther Jikeli, Ozan Zakariya Keskinkılıç, Ayesha Khan, Michael Kiefer, Jana König, Gert Krell, Memphis Krickeberg, Deborah Krieg, Mahret Ifeoma Kupka, Doris Liebscher, Urs Lindner, Aram Lintzel, Hanno Loewy, Meron Mendel, Astrid Messerschmidt, Gunnar Meyer, Ronya Othmann, Jonas Pardo, Hannah Peaceman, Massimo Perinelli, Hanno Plass, Bruno Quélenec, Gilda Sahebi, Michal Schwartze, Claudius Seidl, Gil Shohat, Yasemin Shooman, Frank-Oliver Sobich, Riem Spielhaus, Tom Uhlig, Peter Ullrich, Stefan Vogt, Burak Yılmaz, Milena Younes-Linhardt, Jürgen Zimmerer und Zacharias Zoubir

Zu den Herausgeber*innen:

Meron Mendel ist Professor für transnationale Soziale Arbeit an der Frankfurt University of Applied Sciences und Direktor der Bildungsstätte Anne Frank. Zusammen mit Saba-Nur Cheema schreibt er die Kolumne „Muslimisch-jüdisches Abendbrot“ in der FAZ und ist u.a. Mitherausgeber des Sammelbands „Trigger Warnung. Identitätspolitik zwischen Abwehr, Abschottung und Allianzen“

Saba-Nur Cheema ist Politikwissenschaftlerin und forscht als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Goethe-Universität Frankfurt/Main zu Antisemitismus in pädagogischen Kontexten. Von 2015 bis 2021 war sie Leiterin der Pädagogische Leiterin der Bildungsstätte Anne Frank. Sie arbeitet zu den Themen Diversität, muslimisch-jüdischer Dialog und dem Verhältnis von Rassismus und Antisemitismus. Sie ist Mitglied im Expertenkreis Muslimfeindlichkeit, der nach Anschlägen on Hanau 2020 von der Bundesregierung einberufen wurde.

Sina Arnold ist Sozialwissenschaftlerin und derzeit wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Antisemitismusforschung der TU Berlin. Im Rahmen des Forschungsinstituts Gesellschaftlicher Zusammenhalt leitet sie die Forschungsprojekte zu Antisemitismus und

Erinnerungspolitik in der postmigrantischen Gesellschaft und zu institutionellem Rassismus.

„Frenemies“ erscheint in der Edition Bildungsstätte Anne Frank im Verbrecher Verlag – als dritter Band nach „Trigger Warnung. Identitätspolitik zwischen Abwehr, Abschottung und Allianzen“ (Berendsen/Cheema/Mendel 2019) und „Extrem unbrauchbar. Über Gleichsetzungen von links und rechts“ (Berendsen/Rhein/Uhlig 2019).

Rezensionsexemplare über presse@verbrecherei.de und presse@bs-anne-frank.de

Veranstaltungen zu „Frenemies“

Freitag, 21. Oktober, 12:30 Uhr
Meron Mendel auf der ARD-Bühne (Forum, Ebene 0)

Freitag, 21. Oktober, 18 Uhr
Buchpräsentation „Frenemies“ im Rahmen von Open Books, Haus am Dom.
Mit den Herausgeber*innen Meron Mendel, Saba-Nur Cheema und Sina Arnold.
Moderation: Eva Berendsen

Samstag, 22. Oktober, 12 Uhr
Sina Arnold und Meron Mendel an der Bühne des Vorwärts Verlag (Halle 3.1/F142)

Sonntag, 23. Oktober, 10:40 Uhr
FAZ-Stand (Halle 3.1/E124), Meron Mendel und Saba-Nur Cheema im Gespräch mit Stefan Trinks

Weitere Veranstaltungen im Rahmen der Buchmesse:

Solidarität oder Spaltung: Was bestimmt den Krisen-Winter?

Donnerstag, 20. Oktober, 13:30 Uhr
Frankfurt Pavillon

Podium mit **Deborah Schnabel**, Direktorin der Bildungsstätte Anne Frank, **Ina Hartwig**, Dezernentin für Kultur und Wissenschaft der Stadt Frankfurt am Main, **Johannes Hillje**, Politik- und Kommunikationsberater („Das ‚Wir‘ der AfD“, Campus, 2022) und **Jürgen Kaube**, Herausgeber der F.A.Z. („Die gespaltene Gesellschaft“, Rowohlt Berlin, 2022)

Moderation: **Bascha Mika**, Journalistin und Publizistin

Gespräch zur neuen Graphic Novel „Wo ist Anne Frank“

Samstag, 22. Oktober, 10:00 Uhr
Stand der Bildungsstätte, Halle 3.1, Stand B66

Mit **Céline Wendelgaß**, Bildungsreferentin der Bildungsstätte Anne Frank und Alexander Roesler, Programmleiter Sachbuch bei S. Fischer.

Autsch und vorbei: Trigger-Warnungen in der Kultur

Samstag, 22. Oktober, 12:00 Uhr
Frankfurt Studio, Saal Europa, Halle 4.0

Mit **Eva Berendsen**, Leitung Kommunikation der Bildungsstätte Anne Frank und **Kristine Listau**, Verlegerin des Verbrecher Verlags.

Moderation: Marie-Sophie Adeoso, Bildungsstätte Anne Frank

Bildungsstätte Anne Frank – Zentrum für politische Bildung & Beratung

Als Zentrum für politische Bildung entwickelt die Bildungsstätte Anne Frank innovative Konzepte und Methoden, um Jugendliche und Erwachsene gegen Antisemitismus, Rassismus und verschiedene Formen von Diskriminierung zu sensibilisieren – und für die aktive Teilhabe an einer offenen und demokratischen Gesellschaft zu stärken.

Als Teil des Kompetenznetzwerk Antisemitismus (Kompass) gehört die Bildungsstätte Anne Frank zu den fünf bundesweit tätigen Organisationen mit langjähriger Erfahrung in der Antisemitismusprävention, der antisemitismuskritische Bildungsarbeit und der Beratung von Betroffenen sowie der Dokumentation und Analyse antisemitischer Vorfälle.

#frenemies

#debattenkultur

Eva Berendsen
Ansprechpartnerin für
die Presse

T. (+49)69 560 00 - 232
M. eberendsen@bs-anne-frank.de
→ bs-anne-frank.de

Hansaallee 150 |
60320 Frankfurt am Main